

Zur Person:

Berthold Bose



Nach Abschluss der Fachoberschulreife im Jahr 1979 habe ich eine Ausbildung zum Kraftfahrzeug-Elektriker absolviert. Im Ehrenamt engagierte ich mich zu dieser Zeit parallel im Zivil- und Katastrophenschutz und bildete an Wochenenden in zahlreichen Kursen im Bereich der lebensrettenden Sofortmaßnahmen aus.

1982 trat ich in den Dienst des Bundesverbandes für den Selbstschutz (Verband im Organisationsbereich des Bundesministerium des Innern – im Jahr 1996 aufgelöst) ein. Dort übte ich nach einer Ausbildungszeit verschiedene Tätigkeit in lehrender und leitender Funktion in den Themen Zivilschutz und Katastrophenschutz aus.

Im Jahr 1994 hatte ich die Gelegenheit über ein Projekt eine Zusatzausbildung zum Fachberater für Public Relations zu absolvieren. Bis zu meinem Ausscheiden aus dem öffentlichen Dienst im Jahr 1995 war ich in der Position eines Dienststellenleiters angestellt.

In diesem Jahr wechselte ich in die ver.di-Gründungsorganisation DAG als Fachsekretär in den Bereich Banken und Versicherungen im Bezirk Essen. In der Funktion begleitete ich unsere Kolleg*innen in zahlreichen Projekten und Tarifrunden bis zur ver.di-Gründungsphase.

Im Jahr 2001 wechselte ich auf eigenen Wunsch in den Landesbezirk nach Hamburg und begleitete die ver.di-Gründung im Fachbereich Finanzdienstleistungen, zu dessen Landesfachbereichsleiter ich im Jahr 2002 gewählt und bestellt wurde.

In 2014 wurde ich in einer außerordentlichen Landesbezirkskonferenz zum Leiter des ver.di Landesbezirks gewählt. Nach der erneuten ordentlichen Wahl im Jahr 2015 bis heute habe ich die Ehre diesen Landesbezirk zu leiten. Schwerpunkt meiner Aktivitäten ist für mich, aktiv gegen Prekarisierung und Armut in ihren verschiedenen Ausprägungen anzugehen. Das Thema "Abschaffung von sachgrundlosen Befristungen" haben wir gemeinsam erfolgreich voran gebracht.

In meiner Freizeit lese ich gerne, bewirtschafte meinen Garten und genieße das Reisen. Sportlich sind das Fallschirmspringen und Gleitschirmfliegen meine persönlichen zukünftigen Herausforderungen.